

Westdeutsche Zeitung

15.12.1962



Wahrlich kein Prunkstück ist die Schule in Bellinghoven.

Foto: Hauptvogel

Bellinghoven und Tenholt mit Schulsorgen

Die einklassigen Schulen dieser beiden Orte sollen verbessert werden

„Schulverhältnisse im Raume Bellinghoven-Tenholt; Änderung der Satzung (Rechtsverordnung) über Bildung von Schulbezirksgrenzen“, heißt ein Punkt der Tagesordnung für die Sitzung des Stadtrates von Erkelenz am Mittwoch, dem 19. Dezember. Am Montag wird der Schulausschuß nach Bellinghoven und Tenholt fahren, um diese beiden Schulen zu besichtigen und dem Stadtrat Vorschläge für eine Verbesserung der äußeren Verhältnisse machen zu können.

In Bellinghoven und in Tenholt handelt es sich um einklassige Schulen. Sie gehören nicht gerade zu den repräsentativsten Bauten dieser Dörfer, denn die Gebäude sind verhältnismäßig alt und es ist im Laufe der Jahre nicht allzuviel daran getan worden. So fehlen hygienisch einwandfreie Toilettenanlagen, es fehlen Waschräume, die Schulen verfügen nicht über eine Pausenhalle, damit die Kinder sich auch bei schlechtem Wetter draußen aufhalten können, es fehlen sämtliche Nebenräume, die für einen Schulneubau selbstverständlich sind, wie Lehrerzimmer, Lehrmittelzimmer und dergleichen.

Man könnte diese Schulen schließen. Die Kinder wären dann gezwungen, die Erkelenzer Schule zu besuchen. Natürlich ist dabei eine Wegstrecke von einigen Kilometern zu überwinden. Aber ein weiter Schulweg ist einem Schulkind noch nie zum Verderben geworden; dieser Weg würde selbst den besten Turnunterricht ersetzen. Man könnte die Kinder auch in einem Omnibus zur Zentral-schule holen. Aber die einklassigen Schulen in unseren Dörfern sollen erhalten bleiben. Das hat seinen Grund. Und so werden auch Bellinghoven und Tenholt ihre Schule behalten.

Schwierigkeiten können natürlich entstehen, wenn die Zahl der Kinder so ansteigt, daß ein Lehrer sie nicht mehr allein unterrichten kann. Nach den Richtlinien des Kultusministeriums soll eine Volksschulkasse höchstens 40 Kinder haben. Was soll geschehen, wenn die Zahl der Kinder in Bellinghoven oder in Tenholt in den nächsten Jahren auf 50 oder auch auf 55 anwächst? Eine zweite Schulkasse kann nicht eingerichtet werden, da die Gesamtzahl der Kinder dazu nicht ausreicht und auch kein zweiter Klassenraum zur Verfügung steht. Die Bevölkerung muß in einem solchen Fall Verständnis für die Sorgen der Stadt aufbringen und unter Umständen dann Maßnahmen zustimmen, von denen sie nicht begeistert ist. Wenn das neunte Schuljahr eingeführt wird, tritt diese Situation vielleicht schon ein. Die Stadt wäre dann gezwungen, anzuordnen, daß die Kinder des neunten Schuljahres die Volksschule in Erkelenz besuchen.

Vorerst aber wird die Stadt alles tun, um die äußeren Schulverhältnisse zu verbessern, also dafür sorgen, daß die Schulen in Bellinghoven und Tenholt neue Toiletten bekommen und unter Umständen auch eine Pausenhalle. Darüber werden sich die Mitglieder des Schulausschusses am Montag unterhalten und dem Stadtrat entsprechende Vorschläge machen. Sicher ist, daß diese beiden Schulen nicht mehr Stiefkinder der Stadt sein sollen. Darüber werden sich Lehrer und Schüler, aber auch die Bewohner freuen.